

Bessere Gerechtigkeit

Anja Kieser

Jesus macht es einem manchmal richtig schwer. Er holt einen auf den harten Boden der Wirklichkeit zurück. Schön ist, wenn man mit Jesus durch die Lande streift. Sieht, wie er Menschen heilt. Mit den Kindern umgeht, sie wertschätzt. Sich bei Menschen zum Essen einlädt. Wie er aus wenig viel macht und sich auch gerne mal mit denen anlegt, die so sehr meinen, das Recht auf ihrer Seite zu haben. Aber hier sammelt er seine lieben Freundinnen und Freunde um sich und gibt ihnen statt Weißbrot, Vollkornbrot mit dicker Kruste. So richtig etwas zum Beißen.

Jesus gibt eine Grundsatzklärung ab. Eine Grundsatzklärung hat meist wenige Zeilen, aber komprimierten Inhalt. Sie bringt auf den Punkt, was schon vielfach gesagt oder getan wurde. Jetzt geht es nicht darum, gemeinsam Erfahrungen zu sammeln und anschaulich und praktisch Jesus zu erleben, sondern es geht um Theorie.

Theorie ist öde. Noch dazu, wenn es bei dieser Theoriestunde um Gesetze geht. „Ach nö!“, mögen die Freunde gedacht haben, als Jesus loslegt. „Es gibt so viele Gesetze im Judentum. Die alle zu befolgen, das ist doch anstrengend. Ist Jesus nicht gekommen, um all diesen gesetzestreuen Schriftgelehrten zu widersprechen?“, mag es ihnen durch die Köpfe gegangen sein. Und dann das:

„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1

Gesetz, bis es alles geschieht. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich;“

Nix da. Die Gesetze gelten. Ein für alle Mal. Damals, wie heute. Bei Mose, bei den Propheten und für Jesus auch. Damit wird den Freunden klipp und klar gesagt: Jesus ist keinesfalls gekommen, um die Gesetze abzuschaffen. Auch er ist gesetzestreu wie die Propheten, wie die Schriftgelehrten. Jesus spricht ganz offen an, wie er sich selbst versteht und beendet jede laut ausgesprochene und gedachte Spekulation über sich. Und er geht noch weiter: *„Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“*

Jesus setzt sogar noch einen drauf. Sein Maßstab an Recht und Gerechtigkeit ist noch viel höher. Seine Auslegung der Gesetze ist es, die ihn von anderen unterscheidet. Das soll den Freunden klar werden und das soll auch ihnen Antrieb und Motivation sein.

Wer Rechtswissenschaften studiert, begreift schnell, dass man Gesetze zwar wunderbar nachschlagen, lesen und vielleicht sogar auf Anhieb verstehen kann, aber damit ist es dann doch nicht getan. Schnell tauchen Fragen auf wie:

Gilt dieses Gesetz überhaupt für diese Person oder diesen Sachzusammenhang? Gibt es vielleicht gesetzliche Ausnahmen? Gibt es Gründe in der Person, die die Rechtsfolge vielleicht ausschließt? Gibt es Umstände, die berücksichtigt werden müssen? Vor allem bei den Grundrechten wie der Meinung- oder Glaubensfreiheit muss stets geprüft werden, ob nicht Grundrechte anderer diesem Recht entgegenstehen. Gesetze sind allgemeingültige Normen, die das Zusammenleben regeln sollen. Sie sollen das Leben grundsätzlich vereinfachen. Regeln, Normen und Gesetze sind notwendig. Gut, wenn das Zusammenleben auch so klappt. Aber wenn nicht, dann braucht es eben Regeln, die gelten. Damit beginnt dann auch meist die hohe Kunst der Anwendung. Denn was bloße Theorie ist, wird in der Anwendung lebendig.

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1

Da sind Menschen im Spiel, die eine Sache unterschiedlich sehen und beurteilen. Da stehen Existenzen auf dem Spiel. Da spielen unterschiedliche Voraussetzungen in der Persönlichkeit eine Rolle, Intellekt und Bildung. Da gibt es krankhaftes Verhalten. Da gibt es verzwickte Fallkonstellationen. Da gibt es unklare Sachverhalte. Widersprüchliche Aussagen. Und so vieles mehr. Da ist die Theorie und da ist die Praxis.

Jesu Grundsatzklärung seinen Freunden gegenüber geht in diese Richtung. Er besteht auf die Einhaltung der Gebote. Er selbst will sich an sie halten. Er will aber noch mehr: eine bessere Gerechtigkeit.

Wie diese bessere Gerechtigkeit aussieht, das hat er seinen Freunden schon davor erzählt, in den sogenannten Seligpreisungen. Da werden diejenigen aufgezählt, die es schwer haben in dieser Welt. Ihnen gilt das besondere Augenmerk. Sie dürfen nicht übersehen werden und ihre Belange müssen geschützt werden.

Jesus erzählt aber auch davon, dass diejenigen, die ihn, Jesus, kennengelernt haben, Licht und Salz der Erde sind. Ihre Aufgabe ist es, dort zu wirken, dort Licht ins Dunkel zu bringen, wo Not ist, wo sie gebraucht werden. Und nach seiner Grundsatzklärung legt Jesus den Freunden auch noch ein paar Gesetze aus, die es zu achten gilt. Es geht ums Vergelten, Töten, um Ehebruch und Feindesliebe. Jesus legt sie neu aus. Er weist auf die menschliche Seite dieser Gesetze hin, was sie im Zusammenleben regeln sollen, welcher Schaden an einem Menschen angerichtet wird, wenn man im Geringsten dagegen verstößt. Die Theorie bekommt Farbe durch die Beispiele. Es ist gut, hier mal in der Bibel weiterzulesen.

Ja, diese Grundsatzklärung Jesu hat es in sich, denn sie überträgt mir Verantwortung. Die Verantwortung, dass Gesetz zu achten und in einem guten Sinn, in Jesu Sinn zu vertreten. Die bessere Gerechtigkeit ist die, die nicht stupide Gesetze anwenden will, sondern die, die Gesetze sieht und prüft am Leben der Menschen. Die bessere Gerechtigkeit ist die, die mit Jesu Augen auf das Gesetz schaut, die sein

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Handeln zum Vorbild hat. Die bessere Gerechtigkeit ist die, die die Anwendung von Gesetzen unnötig macht, weil das Gesetz bei jedem im Herz angekommen ist und einer den anderen höher achtet, als sich selbst und den Nächsten liebt, wie sich selbst. Das sind die Maßstäbe mit denen Jesus, die Gesetze auslegt.

Mit seiner Grundsatzklärung macht Jesus auch einmal mehr deutlich, dass der Gott der Thora, der gleiche Gott ist, der ihnen Jesus gesandt hat. Das ist der Grund, auf dem er steht und auch wir Nachfolger Jesu stehen. Von diesem Gott kommen wir her. Von seinen Geboten und seiner Gerechtigkeit. Wie diese Anwendungen finden und in der Welt auszulegen sind, dafür haben wir Jesu, an dem wir uns immer wieder orientieren können. Wenn wir also fragen, wie ist ein Gesetz zu verstehen, dann lohnt es sich zu schauen: *Wie hat Jesus es gelebt?*
Amen

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1